

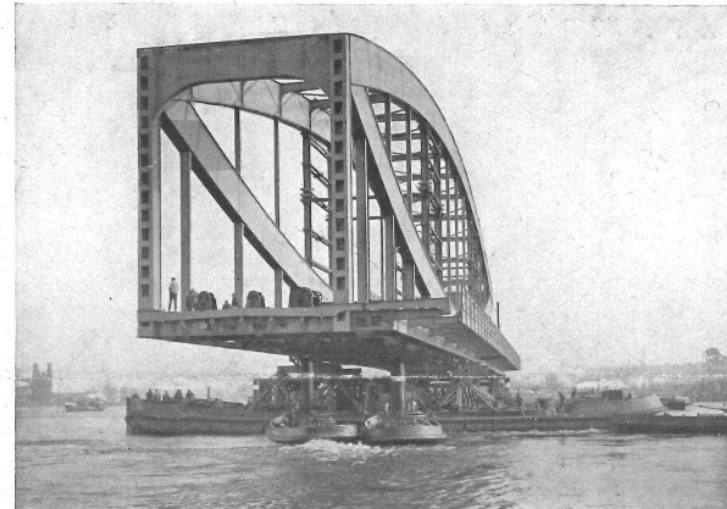
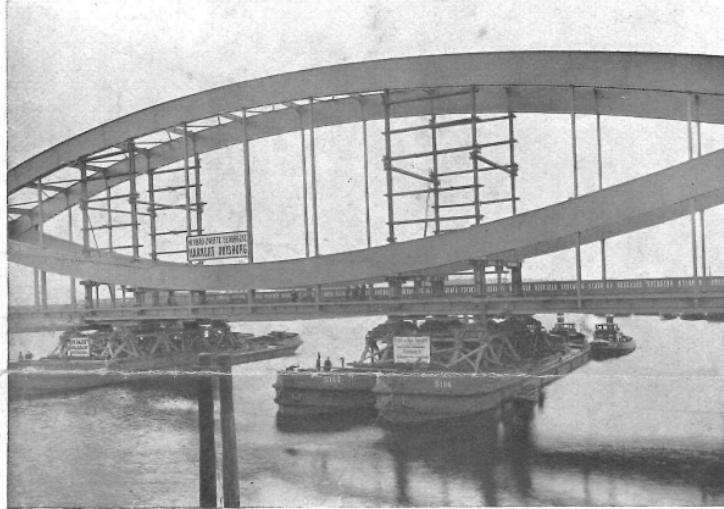
# LAND- & SEE-TRANSPORT

Kommanditgesellschaft auf Aktien

HAMBURG 1 / KATTREPELSBRÜCKE 1 / HANSEATENHOF

Telefon: Sammelnummer C 3. 6151

BERLIN / BREMEN / STETTIN  
SPEDITEURE DER SCHWERINDUSTRIE



## EINSCHWIMMEN DES ZWEITEN BOGENS DER NEUEN STRASSEN-ELBBRÜCKE

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben am 25. Juli 1928 (Morgenausgabe): Gestern Abend konnte man wieder einmal in Hamburg das seltene Schauspiel des Einschwimmens eines Brückenbogens erleben. Die Neue Elbbrücke, die 1885 erbaut worden ist, soll bekanntlich verbreitert werden, da sie den Ansprüchen des Verkehrs nicht mehr genügt. Die Arbeiten hierzu sind schon seit Monaten im Gange. Am 12. Juli konnte bereits ein Bogen eingeschwommen werden. Vorgestern ist ein neuer Bogen der Billhorner Brücke über den Oberhafen gezogen worden. Jetzt nahm man das Einschwimmen des zweiten Bogens der Elbbrücke in der gleichen Weise wie am 12. Juli vor. Der neue Bogen ist ebenso wie der erste auf Land fertiggestellt worden, und zwar vollwandig ausgeführt. Ferner ist unter der Fahrbahn, in gleicher Weise wie bei den anderen neuen Bogens, das ganze System von Röhren für Gas, Wasser, elektrische Kabel usw. angebracht; auch sind die Eisenteile bereits mit einem grauen Anstrich versehen. Der fertige Überbau ruhte auf einem eigens dazu hergerichteten Gerüst aus schweren Pfählen.}

Das Einschwimmen ist bekanntlich von der Flut abhängig. Zur Zeit der Ebbe waren paarweise gekuppelte Baggerschuten die ein besonderes Gerüst (Böcke) trugen, mit dem neuen Bogen beladen worden. Das Ganze wurde dann von vier Schleppern an die Elbbrücke herangefahren, und zwar zwischen die beiden Pfeiler, die zunächst auf der Veddeker Brückenstraße stehen. Gegen 7 Uhr wurde begonnen den Bogen auf den Schuten dichter an den Baupfeiler heranzuschleppen, was sehr behutsam vor sich ging. Auch wurde der neue Bogen mehr und mehr parallel zu dem alten Brückenbogen gerichtet; Arbeiten, die mehrere Stunden in Anspruch nahmen. Als die rund 900 Tonnen schweren Eisenmassen immer näher auf den Brückenkopf zu vorrückten, hatte man wohl den Eindruck, daß der

Aufbau im Burgenstil sich neben den wuchtigen Eisenteilen des Bogens sehr spielerisch ausnimmt. Heute würde man jedenfalls eine ganz andere Architektur wählen. Das Absehen der Last und das genaue Einpassen des Bogens in die Auflage vollzieht sich dann zur Zeit des fallenden Wassers.

Es fehlt nun noch der mittlere Brückenbogen, der wohl bald in gleicher Weise eingeschwommen werden wird.

Der neue Bogen der Billhorner Brücke ist von der Gutehoffnungshütte hergestellt worden; die Arbeiten zur Verbreiterung der Hauptbrücke, der Neuen Straßenelbbrücke, sind auch einer rheinischen Firma, der Gesellschaft Harkort in Duisburg, übertragen worden. Der gesamte Transport der benötigten Eisenmaterialien usw. vom Rhein nach Hamburg sowie das Einschwimmen des Brückenbogens wurde vom „Land- & See-Transport, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Hamburg“, durchgeführt. Mit den praktischen Arbeiten war die Hamburger Bugstier-Firma Hermann Bestmann betraut worden.

Der Vorgang des Einschwimmens hatte Scharen von Schaulustigen herbeigelockt, auf der Elbbrücke war zeitweilig, trotzdem Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten war, kaum auf dem Fußgängersteig vorwärtszukommen. Am Ufer harrte eine nach Hunderten zählende Menge geduldig, bis der gegen 8 Uhr einsetzende Regen viele vertrieb. Auch auf dem Elbstrom herrschte reges Leben; Polizeiboote sperrten in weitem Umkreis die Arbeitsstätte ab, von den Schuten her hörte man Kommandorufe und Pfeifensignale. Mit einbrechender Dunkelheit beleuchteten dann elektr. Lampen das bewegte Bild.